

halbes Jahr später setzte mit dem Eintritt in die königliche Kanzlei eine Lebensphase des Sienesen ein, deren Charakteristiken – Selbststilisierung als *poeta*, explodierende schriftstellerische Aktivität, Wirken als „Apostel des Humanismus“ – bereits eingehend untersucht wurden³. Dagegen bleiben die Vorstellungen vom historischen Kontext und Ablauf der Dichterkrönung aufgrund des Mangels an zeitgenössischen Nachrichten vage. Da keiner der vielen Besucher des Frankfurter Hof- und Reichstags von dem Vorgang Notiz genommen hat, sieht sich die Forschung auf Piccolominis eigene Aussagen und die ihm ausgestellte Urkunde, das *privilegium laureationis*, verwiesen⁴.

viam ... restituit.“ Der poeta laureatus zwischen Reich und Territorium, in: DERS., Humanismus und Landesgeschichte. Ausgewählte Aufsätze, 2 Teile, hg. von Dieter Speck / Birgit Städt / Thomas Zotz (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe B 218, 2018), hier 1 S. 3–24 und 2 S. 631–662 (Erstveröffentlichung 1996 und 1983).

3) An erster Stelle sind hier zu nennen: Johannes HELMRATH, *Vestigia Aeneae imitari*. Enea Silvio Piccolomini als ‚Apostel‘ des Humanismus. Formen und Wege seiner Diffusion, in: DERS., Wege des Humanismus. Studien zu Praxis und Diffusion der Antikeleidenschaft im 15. Jahrhundert. Ausgewählte Aufsätze 1 (Spätmittelalter, Humanismus, Reformation 72, 2013) S. 73–113 (Erstveröffentlichung 2002); Kristina WENGORZ, Schreiben für den Hof als Weg in den Hof. Der *Pentalogus* des Enea Silvio Piccolomini (1443) (2013); Daniel LUGER, Humanismus und humanistische Schrift in der Kanzlei Kaiser Friedrichs III. (1440–1493) (MIÖG Ergänzungsbd. 60, 2016) S. 49–64. – Zum Thema Piccolomini und Österreich, in Auswahl: Alphons LHOTSKY, Aeneas Silvius und Österreich, in: DERS., Aufsätze und Vorträge 3: Historiographie, Quellenkunde, Wissenschaftsgeschichte (1972) S. 26–71; Alfred A. STRNAD, Die Rezeption der italienischen Renaissance in den österreichischen Erbländern der Habsburger, in: Die Renaissance im Blick der Nationen Europas, hg. von Georg Kauffmann (Wolfenbütteler Abh. zur Renaissanceforschung 9, 1991) S. 135–226, hier S. 146–152; DERS., Die Rezeption von Humanismus und Renaissance in Wien, in: Humanismus und Renaissance in Ostmitteleuropa vor der Reformation, hg. von Winfried Eberhard / dems. (Forschungen und Quellen zur Kirchen- und Kulturgeschichte Ostdeutschlands 28, 1996) S. 71–135, hier S. 76f., 80–103; weitere Angaben bei Martin WAGENDORFER, Eneas Silvius Piccolomini (Pius II.) und Niederösterreich im Spiegel der handschriftlichen Überlieferung seiner *Historia Austriacalis* und *Oratio adversus Austriacos*, in: Das Papsttum und Niederösterreich vom Hochmittelalter bis in das frühe 17. Jahrhundert. Die Vorträge des 40. Symposiums des NÖ Instituts für Landeskunde in Kooperation mit dem Diözesanarchiv St. Pölten. Sommerrefektorium des Bistumgebäudes St. Pölten, 4. bis 6. Juli 2022 (Nöla. Mitteilungen aus dem Niederösterreichischen Landesarchiv 21, 2024) S. 253–272, hier S. 254 Anm. 5 und 6.

4) Vgl. vor allem WENGORZ, Schreiben (wie Anm. 3) S. 15–33, mit Zusammenstellung der Quellen; des Weiteren Paul WEINIG, Aeneas suscipite, Pium recipite. Aeneas Silvius Piccolomini. Studien zur Rezeption eines humanistischen Schriftstellers im Deutschland des 15. Jahrhunderts (1998) S. 94–99.